



Richtlinie
für die Durchführung von
Wertästungen

Inhaltsverzeichnis

1.	Biologische und wirtschaftliche Grundlagen der Wertästung	2
2.	Durchführung der Wertästung	2
2.1	Qualitätsstandards bei der Wertästung	2
2.2	Ästungszeitpunkt	3
2.3	Arbeitsgeräte und Arbeitsverfahren.....	3
2.4	Arbeitssicherheit	3
3	Wertästung bei gestörter Qualifizierung	4

1. Biologische und wirtschaftliche Grundlagen der Wertästung

Das Vorhandensein eines breiten astfreien Holzmantels stellt bei allen Wirtschaftsbaumarten ein entscheidendes Wertmerkmal dar. Tot- und insbesondere Fauläste sind Holzmerkmale, die stets zu einer Entwertung führen.

Bei der natürlichen Astreinigung wird noch vor dem Absterben der Äste an der Astbasis durch Verkernung oder Vertyllung eine Schutzbarriere gegen das Eindringen von Pilzen ausgebildet.

Totastverlierer wie die meisten Laubbaumarten verlieren abgestorbene Äste innerhalb kürzester Zeit und meist vollständig und überwallen damit den entstehenden Astansatz schnell. Wertästungsmaßnahmen zur Unterstützung der natürlichen Astreinigung werden bei diesen Baumarten nur dann notwendig, wenn unter den Kronenbasisästen einzelne noch längere Zeit lebensfähige Äste verbleiben.

Bei **Totasterhaltern**, zu denen die Nadelbaumarten sowie die Kirsche und die Pappel gehören, bleiben auch abgestorbene Äste über viele Jahre oder gar Jahrzehnte am Stamm. Die abgestorbenen Äste wachsen in das Holz ein. Ästungsmaßnahmen haben das Ziel, diese Wertminderung zu verhindern, indem sie der natürlichen Astreinigung vorgreifen bzw. den Überwallungszeitraum bis zur Ausbildung astreiner Holzschichten mit ungestörtem Faserverlauf verkürzen. Für eine planmäßige Wertholzerzeugung ist deshalb bei diesen Baumarten die Wertästung unverzichtbar.

Wertästungsmaßnahmen werden im gesamtbetrieblichen Kontext im Rahmen der Forsteinrichtung geplant. Die Vorgabe und Nachweisung der Ästungshöhe wird in Metern angegeben.

Die Wertästung der Z-Stämme wird unverzüglich nach deren Auswahl durchgeführt.

2. Durchführung der Wertästung

Die Wertästung erfasst den gesamten künftigen Wertstamm, d.h. den Stammteil **bis zum Ansatz** des ersten Astes **der Kronenbasis**.

Die Ästung wird i.d.R. **in einem Arbeitsgang** durchgeführt.

2.1 Qualitätsstandards bei der Wertästung

Bei der Wertästung müssen folgende Qualitätsanforderungen erfüllt und perspektivisch gewährleistet sein:

- Vermeidung von Verletzungen und Druckschäden am Stamm,

-
- Unversehrtheit der Astwülste,
 - vollständiges Entfernen aller Äste - auch der Füllästchen – und aller Aststummel,
 - glatte, splitterfreie Schnitte,
 - stammnahe Schnittführung senkrecht zur Astachse.

2.2 Ästungszeitpunkt

Wertästungen können zu allen Jahreszeiten durchgeführt werden. Soll auch in den Grünastbereich eingegriffen werden, sind die Zeiten des Frostes und des Saftsteigens zu vermeiden.

Bei der **Douglasie** ist zu beachten, dass zur Vermeidung von Phomopsisbefall keine Grünäste in den Monaten Oktober und Februar bis April entfernt werden.

Bei der **Vogelkirsche** sind die Monate Juni und Juli der günstigste Zeitraum für die Ästung.

2.3 Arbeitsgeräte und Arbeitsverfahren

Als Werkzeuge und Geräte können empfohlen werden:

- Handsägen mit japanischer Zahnform in gebogener Ausführung und Sägeköcher bzw. als Klappsägen,
- Leitersystem „Distel“ mit einer Endhöhe von ca. 10 m.

Veloeinsätze scheiden wegen der Druckbelastungen, Stangensysteme wegen der zu geringen erreichbaren Endhöhe i.d.R. aus.

Lediglich in Fällen einer gestörten Qualifizierung können teleskopierbare oder aufsteckbare Stangensysteme mit japanischen gebogenen Sägeblättern und japanischen Sägeköpfen (incl. Stoß- oder Ziehklingen), für Kirsche auch mit Zugscheren, eingesetzt werden, sofern sich alle Äste in erreichbarer Höhe befinden.

2.4 Arbeitssicherheit

Bei der Ausführung von Ästungsarbeiten sind das Arbeitsschutzgesetz, die Betriebssicherheitsverordnung und folgende Unfallverhütungsanweisungen zu beachten:

- GUV-V A1: Allgemeine Vorschriften
- GUV-V C 51: Forsten
- GUV- V D36: Leitern und Tritte
- GUV- R199: Benutzung von persönlichen Schutzausrüstungen zum Halten und Retten

Ferner gelten die folgenden Betriebsanweisungen:

Betriebsanweisung Wertästung – Ästungshöhe bis 5,5 m-

Betriebsanweisung Wertästung – Hochästung mit Hilfe des Baumvelo oder Leitern- .

3 Wertästung bei gestörter Qualifizierung

Lückige Verjüngungen, Weitverbandspflanzungen oder Störung der Jugendentwicklung durch selektiven Verbiss und andere Ursachen können zu erheblich verzögertem oder gar ganz ausbleibendem Aststerben führen.

Unter solchen Bedingungen ist als **Ausnahme** eine Ästung in mehreren Stufen erforderlich, bevor Astdurchmesser von 3 cm überschritten werden. Die vorgeästeten Bäume werden zunächst nicht gefördert, da sonst die später zu entfernenden Äste weiter erstarren.